



JAHRESBERICHT 2015



VORWORT

Erfolgsgeschichte „Unabhängige Vermögensverwaltung“

Seit der Finanzkrise 2007/2008 haben die Regierungen in der Europäischen Union verschiedene Maßnahmen zur Stabilisierung des Finanzsystems und zum Schutz der Anleger ergriffen. Insbesondere die nach §32 KWG lizenzierten Institute wie Banken, Versicherungen und Vermögensverwalter unterliegen heute strengeren Richtlinien und werden durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) überwacht.

Für die unabhängigen Vermögensverwalter bedeutete diese Regulierung nicht nur Mehraufwand und höhere Kosten, sondern auch die Chance, die Qualität und Transparenz bei der Beratung und Vermögensanlage weiter zu verbessern um so verantwortungsbewusst im Sinne des Kunden zu handeln

Mittlerweile gibt es ca. 480 Vermögenverwalter in Deutschland, deren Kundenanzahl und betreutes Vermögen von Jahr zu Jahr kontinuierlich wächst. Von kleinen Vermögensverwaltern bis hin zu den namenhaften Instituten, welche große Pensionskassen, Stiftungen und institutionelle Investoren betreuen, sind die Mehrzahl im Verband unabhängiger Vermögenverwalter Deutschland e.V. (VuV) organisiert.

Dieser Verband hat das Bild der heutigen unabhängigen Vermögensverwaltung mit seinen Grundsätzen mitgeprägt.

Ein Anliegen der Gerhard Friedenberger Vermögensverwaltung und Family Office GmbH ist die Unabhängigkeit gegenüber Banken und Produkten. Dabei orientieren wir uns an unserem Leitbild für

- **gewissenhafte, ehrliche und individuelle Betreuung**
- **die Wahrung von Kundeninteressen**
- **faire und transparente Preisgestaltung**
- **verantwortungsbewusstes Handeln**

Mitglied im



Verband unabhängiger Vermögensverwalter
Deutschland e.V.



INHALTSVERZEICHNIS

1. Aktuelles zum Gerhard Friedenberger Vermögensmanagement e.K.....	3
2. Rückblick 2015 – Märkte & Politik	4
3. Rückblick 2015 – Entwicklung Indizes.....	5
4. Ausblick 2016 – Märkte & Politik	6
5. Ausblick 2016 – Anlagebarometer	7
6. Fazit Ausblick 2016.....	8
7. Family Office – Nicht nur die Performance entscheidet	9

AKTUELLES

zum Gerhard Friedenberger Vermögensmanagement e.K.



Historie

Die in 2004 gegründete Gerhard Friedenberger Vermögensmanagement e.K. ist mittlerweile seit über 10 Jahren als lizenziertes Vermögensverwalter in Degendorf tätig und betreut Mandanten überwiegend im ostbayerischen Raum. Neben Gerhard Friedenberger besteht das Team aus Peter Söhle, Franz Achatz und Werner Schimera.

Um unsere Kunden ganzheitlich beraten zu können, haben wir in den letzten Jahren ein Netzwerk von Spezialisten, aus Steuerberatern, Juristen, Unternehmensberatern und Immobilienmaklern aufgebaut, um unsere Kunden auch bei Themen wie Vermögensnachfolgeplanung, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht unterstützen zu können.

Änderung der Gesellschaftsform zum 01.01.2016

Zum 01.01.2016 wird die Gerhard Friedenberger Vermögensmanagement e.K. zur Gerhard Friedenberger Vermögensverwaltung und Family Office GmbH umfirmieren.

Die GmbH übernimmt alle bestehenden Rechte und Pflichten der Einzelfirma und tritt als neuer Vertragspartner in die bestehenden Vermögensverwaltungsverträge ein.

Dies ermöglicht uns künftig noch besser auf gesetzliche Veränderungen zu reagieren. **Für Sie als Kunde entstehen dadurch weder Mehraufwand noch Kosten.**

In diesem Zusammenhang werden wir unsere Dienstleistungen um die Bereiche **Finanzplanung** und **Family Office** erweitern.



RÜCKBLICK 2015

Märkte & Politik

Das Jahr 2015 begann mit einer positiven Entwicklung an den Märkten getrieben von der Absichtserklärung der europäischen Notenbank die Anleihekäufe auszuweiten und die lockere Geldpolitik weiter beizubehalten.

Der erste Schock des Jahres erfolgte nach Bekanntgabe der Schweizer Notenbank, dass das Festhalten an einem festen Wechselkurs aufgegeben wird. Die Folge war eine Aufwertung des Schweizer Frankens zum Euro von über 20%.

Das zweite große Ereignis löste Griechenland aus, indem die Regierung sich den Reformvorschlägen der Europäischen Union verweigerte und Griechenland am Rande eines Staatsbankrottes brachte. Eingeführte Kapitalverkehrskontrollen und die Schließung von Banken waren die Folge.

Zeitgleich kam es in China zu einem Einbruch der chinesischen Börsen in deren Verlauf die Indizes sich halbierten. Die Regierung griff zu unkonventionellen Maßnahmen und stützte den Markt durch Käufe bzw. setzte verschiedene Aktien vom Handel aus.

Die in 2014 begonnene Abwärtsbewegung bei den Rohstoffen setzte sich auch im Jahr 2015 fort. Öl

verlor gemessen an seinen Höchstwerten aus dem Jahr 2011 fast zwei Drittel seines Wertes und liegt aktuell unter 40 USD. Dies führte insbesondere bei den ölfördernden Ländern zu Problemen, da die Einnahmen nicht mehr ausreichten, um die Staatshaushalte zu finanzieren. So waren einige Länder gezwungen Wertpapiere aus ihren Staatsfonds zu verkaufen. Russland war von dieser Entwicklung besonders stark betroffen, da zusätzlich die Sanktionen dem Land schwer zusetzten.

In der zweiten Jahreshälfte 2015 bestimmte das Thema Flüchtlinge die Medien. Auf die Märkte hatte dieses Thema wenig Auswirkungen, allerdings wird die massive Zuwanderung mittelfristig das Bild Deutschlands erheblich verändern.

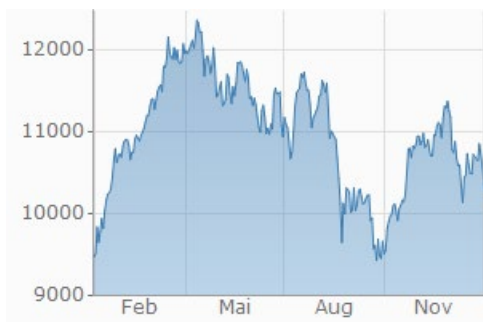
All diese Ereignisse waren der Grund für sehr schwankungsintensive Börsen im Jahr 2015. In diesem Umfeld fielen die Zinsen für 7-jährigen Bundesanleihen in den negativen Bereich. Die europäische Notenbank beschloss zum Ende des Jahres eine Verlängerung der lockeren Geldpolitik bis 2017 und erhöhte den Strafzins für Bankeinlagen auf 0,3%. Die amerikanische Notenbank erhöhte erstmals seit 10 Jahren den Leitzins auf 0,25%.



RÜCKBLICK 2015

Entwicklung Indizes

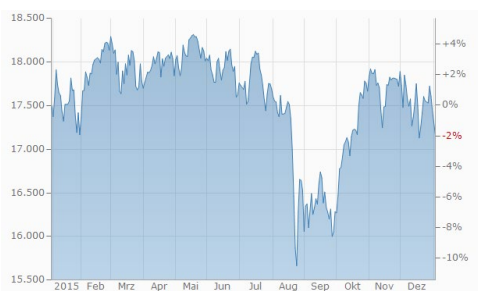
DAX (+ 9,56%)



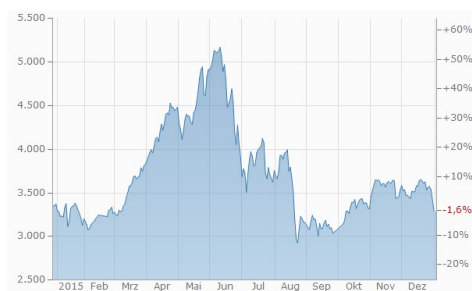
Europäische Aktien (+3,85%)



Aktien USA (-0,8%)



Aktien China (+5,6%)



Edelmetalle (-11%)



Öl (-36%)



MSCI World Index (Aktien):

- 1,40% p.a.

Rohstoffe:

- 32,00% p.a.

Inflationsrate Europa:

+ 0,30% p.a.

10-jährige Bundesanleihen

0,25% p.a.

(Umlaufrendite)



AUSBLICK 2016

Märkte & Politik

Das Jahr 2016 wird im Zeichen zweier wichtiger Fragen stehen.

1. Wie werden die Notenbanken agieren und können sie das Vertrauen der Finanzmärkte rechtfertigen?
2. Bleibt die Wirtschaft weiter auf Wachstumskurs?

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass die europäische Notenbank die sehr lockere Geldpolitik auch im Jahr 2016 praktizieren wird und somit auch die Zinsen in Europa für Bankeinlagen nochmals fallen dürften. Da bisher weder die gewünschten Effekte in Form steigender Inflationsraten eingetreten sind, noch die Verschuldung der Staaten gesenkt werden konnte, ist sogar eine weitere Ausweitung der Anleihekäufe denkbar oder direkte Eingriffe in die Wirtschaft. In den USA rechnen wir mit einer weiteren leichten Anhebung der Zinsen durch die amerikanische Notenbank.

Für 2016 erwarten wir ein leicht rückläufiges Wirtschaftswachstum, welches auf das nachlassende Wirtschaftswachstum China's, den Problemen der ölfördernden Länder und die politischen Unsicherheiten zurückzuführen ist.

Insgesamt bewegen wir uns in einem Spannungsfeld zwischen fehlenden Anlagealternativen durch die Nullzinspolitik der Notenbanken auf der einen Seite und verschiedenen Unsicherheitsfaktoren politischer und markttechnischer Natur auf der anderen Seite. Dies wird wahrscheinlich auch 2016 für eine erhöhte Schwankungsbreite an den Märkten sorgen.

Ein Blick auf die Risiken

Trotz einer positiven Grundtendenz sollten auch im Jahr 2016 die Risiken genau beobachtet werden:

- Rückgang Wirtschaftswachstum
- Notenbank enttäuscht Märkte
- Politische Risiken (Zusammenhalt Europa, Rechtsdruck u.a.)
- Überbewertung der Aktien- und Immobilienmärkte
- Zinswende in den USA
- Krisen in Schwellenländern wie China und Brasilien

Ein Blick auf die Chancen

Aufgrund der niedrigen Zinsen können Unternehmen, Staaten und Privatpersonen sehr günstig Kredite aufnehmen.

- Geringer Ölpreis senkt Produktionskosten für die Wirtschaft
- Schwacher Euro stärkt europäische Exportwirtschaft
- Privater Konsum stützt Konjunktur
- Weiterhin schwacher Ölpreis stärkt privaten Konsum



AUSBLICK 2016

Anlagebarometer

Wirtschaft

Stabiles Wirtschaftswachstum in USA und Europa, schwächere Zahlen aus den Emerging Markets wie China, Brasilien, derzeit kaum Inflation – das fundamentale Umfeld schwächt sich leicht ab.

Zinsen

Zinsen auf Bankeinlagen nahe Null. 10-jährige Bundesanleihe 0,4% p.a. 5-7 jährige Bundesanleihen weiter im negativen Bereich.

Unternehmen

Unternehmensgewinne stagnieren auf hohem Niveau bzw. sind leicht rückläufig. In verschiedenen Branchen lässt die Wachstumsdynamik nach. Hohe Verluste bei Rohstoffunternehmen.

Bewertung

Anleihen vergleichsweise teuer bewertet – europäische Aktien fair bewertet, amerikanische Aktien hoch bewertet.

Währungen

Euro bei 1,10. Aufgrund der gegenläufigen Notenbankpolitik in Europa und den USA fallende Tendenz.

Inflation

Inflationsraten auf niedrigem Niveau. Inflationserwartungen niedrig. In Europa teilweise deflationäre Tendenzen.

Geldpolitik

Europäische Zentralbank agiert aufgrund immer noch struktureller / zyklischer Probleme weiter stark unterstützend – Anleiheaufkaufprogramm der EZB verlängert bis 2017, Erhöhung des Strafzinses für Banken auf - 0,3%. Weitere Leitzinsanhebung in den USA auf 0,75% bis 1%.

Öl/Gold

Der Ölpreis und Rohstoffe weiter fallend. Gold stabilisiert sich.

Anleihemärkte:

Zinsen für Anleihen weiterhin auf historischen Tiefststand.

FAZIT

In dem aktuellen Umfeld von sehr niedrigen Zinsen, weiter steigenden Staatsverschuldungen und einem überbewerteten Anleihemarkt fehlt es auch künftig an Anlagealternativen. Dies sollte den Aktienmärkten trotz der vorhandenen Risiken positive Impulse geben. Zusätzlich trägt die Notenbank mit ihrer lockeren Geldpolitik nicht unbedingt zur Stabilisierung der Währung bei, so dass in einer ausgewogenen Vermögensstruktur Sachwerte wie Aktien oder Immobilien nicht fehlen sollten.

Auf der anderen Seite sind die Risiken im Auge zu behalten. Bei der Auswahl von Anlagen sollte daher genau auf die Bonität des Emittenten, ein solides und nachhaltiges Geschäftsmodell, geringe Verschuldung und andere Qualitätskriterien geachtet werden. Wie auch im Jahr 2015 rechnen wir für 2016 mit stärkeren Schwankungen in den Aktienmärkten.

Da im Segment der festverzinslichen Wertpapiere kaum noch Renditen zu erwirtschaften sind, werden auch 2016 die Anlageklassen Aktien, Währungen und Rohstoffe wieder in den Vordergrund rücken. Die Risiken versuchen wir durch ein aktives Risikomanagement und variable Aktien- und Cashquoten zu reduzieren.

Auf der anderen Seite sollten Schwächephasen an den Aktienmärkten genutzt werden, um Unternehmen mit hoher Dividende und nachhaltigem Geschäftsmodellen zu erwerben.

Gerhard Friedenberger

Peter Söhle

Franz Achatz



FAMILY OFFICE

„Nicht nur die Performance im Depot entscheidet über eine erfolgreiche Anlagestrategie“

Über den langfristigen Erfolg in der Vermögensanlage entscheiden verschiedene Faktoren. Einige sind messbar, wie z.B. die Performance eines Depots oder die Mietrendite einer Immobilie, andere hingegen nicht, wie die richtige Liquiditätsplanung oder Erbfolgeplanung. Je nachdem, welche Vermögenswerte vorhanden sind, spielen neben den Erträgen, die Wertentwicklung, die steuerliche Situation, die familiäre Situation und das Risikomanagement eine wichtige Rolle. Alle diese Sichtweisen werden im Family Office miteinander kombiniert und aufeinander abgestimmt.

Im Vorfeld steht immer eine detaillierte Analyse der Vermögenssituation. Diese ermöglicht dann die verschiedenen Fragen beantworten wie

- Passt die Vermögensstruktur zu meiner persönlichen Zielsetzung?
- Sind die vorhandenen Risiken vertretbar?
- Wurden mögliche Steuerfreibeträge ausgenutzt?
- Welche Risiken und Chancen hat mein Immobilienportfolio?
- Wurde für Notfälle z.B. Krankheit, Pflege oder Tod vorgesorgt?

und vieles mehr

Im Rahmen eines Family-Office-Auftrages ist die Zusammenarbeit mit den einzelnen Spezialisten wie Steuerberater, Juristen, Versicherungsmakler, Immobilienmakler und der Hausbank notwendig.

Das Family Office übernimmt verschiedenste Aufgaben wie

- Analyse der Vermögenssituation
- Vermögensstrukturierung
- Koordination aller Beteiligten
- Risikomanagement
- Unterstützung bei der Vorsorge- und Erbplanung
- Konditions- und Vertragsverhandlungen
- Controlling & Reporting

Peter Söhle

Analyse-Planung-Beratung e.K.

APB
ANALYSE - PLANUNG - BERATUNG



Inhaber

Gerhard Friedenberger
Vermögensmanagement e.K.

Beethovenweg 18
94469 Deggendorf

Tel.:(0991) 297 95 07
Fax: (0991) 270 06 36

E-Mail: info@friedenberger-vermoegensverwaltung.de

Zuständige Aufsichtsbehörde
Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin)
Graurheindorferstr. 108
53117 Bonn

Eingetragen unter Nr. 119100

Steuer-Nummer
108/218/30880

Registergericht
Deggendorf HRA 1944

Dieses Dokument stellt keine Finanzanalyse im Sinne des § 34b WpHG, keine Anlageberatung, Anlageempfehlung oder Aufforderung zum Kauf von Finanzinstrumenten dar. Es ersetzt keine rechtliche, steuerliche oder finanzielle Beratung. Die gemachten Angaben wurden nicht durch eine außenstehende Partei, insbesondere eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft. Alle Aussagen basieren auf allgemein zugänglichen Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit sämtlicher Angaben übernehmen wir dennoch keine Gewähr. Wir weisen ausdrücklich auf den angegebenen Bearbeitungsstand hin. Angaben können sich durch Zeitablauf und/oder infolge gesetzlicher, politischer, wirtschaftlicher oder anderer Änderungen als nicht mehr zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, auf solche Änderungen hinzuweisen und/oder eine aktualisierte Präsentation zu erstellen. Für den Eintritt der in der Präsentation enthaltenen Prognosen oder sonstigen Aussagen über Renditen, Kursgewinne oder sonstige Vermögenszuwächse übernehmen wir keine Haftung. Wir weisen darauf hin, dass frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung sind. Die gewerbliche Nutzung in Form eines Nachdrucks, der – auch teilweisen – Vervielfältigung sowie der Weitergabe der Studie ist ohne unsere ausdrückliche schriftliche Genehmigung nicht gestattet. Stand: Dezember 2015.

